



1994
Gründung der St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH als Träger des St. Hedwig-Krankenhauses und des Krankenhauses Hedwigshöhe.

1998
Die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder engagiert sich in der St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH. Das Krankenhaus Hedwigshöhe wird Teil des Unternehmensverbundes „Gesellschaften der Alexianerbrüder“.

2003
Im Februar eröffnet die neue Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, die zuvor vom Vivantes-Klinikum Hellersdorf – örtlicher Bereich Wilhelm Griesinger – betrieben wurde, und stellt seither die psychiatrische Vollversorgung für Treptow-Köpenick sicher.

2006
Gründung des Zentrums für Endoprothetik und Eröffnung des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) im Plänterwald.

2007
Fertigstellung des Neubaus für die somatischen Kliniken. Zugleich geht eine internistische Diagnostikabteilung in Betrieb. Die Berliner Feuerwehr richtet einen Rettungswagenstützpunkt direkt am Krankenhaus ein.

Aus dem ehemals kleinen Stadtrandkrankenhaus ist ein hoch modernes Akutkrankenhaus mit einem breiten medizinischen Leistungsspektrum und höchstem Unterbringungskomfort geworden.



2007
Verabschiedung von den bis jetzt tätigen Ordensschwestern vom hl. Karl Borromäus im Krankenhaus Hedwigshöhe.

2008
Eröffnung der Komfortstation St. Thomas mit hotelähnlichem Standard.

2009
Das interdisziplinäre Darmkrebszentrum nimmt seine Arbeit auf. Das radiologische Institut erhält einen modernen 1,5 Tesla-Magnetresonanztomografen (MRT).

2010
Fertigstellung der Villa mit einem ambulanten OP-Zentrum (AOZ) und dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) im Krankenhaus Hedwigshöhe.

2011
Mit der Eröffnung der Klinik für Geriatrie und der Tagesklinik Teresa von Avila zur Förderung der seelischen und körperlichen Gesundheit älterer Menschen wird das medizinische Leistungsspektrum nochmals erweitert.

2014
Eröffnung der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie - Schwerpunkt Kardiologie mit einem Linksherzkathetermessplatz.

2015
Eröffnung der geriatrischen Tagesklinik „St. Nikolaus“ und des neuen Alterstraumatologischen Zentrums (ATZ). Das Krankenhaus Hedwigshöhe erhält den Auftrag zur notärztlichen Versorgung für den Notarztstützpunkt in Treptow.

2016
Im Juni erfolgt die Grundsteinlegung für den Neubau Pavillon D.



75 JAHRE KRANKENHAUS HEDWIGSHÖHE

Wir sind für Sie da!

24-Stunden Notaufnahme: 67 41 - 26 40

Unsere Kliniken:

- /// Allgemein- und Viszeralchirurgie - Minimal Invasive Chirurgie, 67 41 - 50 60
- /// Anästhesie und Intensivmedizin, 23 11 - 25 11
- /// Endoprothetik, 67 41 - 50 80
- /// Geriatrie, 67 41 - 54 50
- /// Kardiologie, 67 41 - 50 22
- /// Innere Medizin, 67 41 - 50 30
- /// Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, 67 41 - 30 01
- /// Radiologie, 67 41 - 26 20
- /// Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie, 67 41 - 50 20

Unsere Zentren:

- /// Alterstraumatologisches Zentrum, 67 41 - 54 50 und - 50 20
- /// Darmkrebszentrum, 67 41 - 50 60
- /// Zentrum für Altersmedizin, 67 41 - 30 01 und - 54 50
- /// Zentrum für Familiengesundheit, 67 41 - 29 02

/// Durchgangsarzt: 67 41 - 50 22

Stand: März 2016



KRANKENHAUS HEDWIGSHÖHE

Höhensteig 1 | 12526 Berlin

Tel.: (030) 67 41 - 0

Fax: (030) 67 41 - 50 09

E-Mail: hedwigshoehe@alexianer.de

Internet: www.alexianer-berlin-hedwigkliniken.de

VERKEHRSVERBINDUNGEN

//// S-Bahn: S 8, S 46, S 85 Bahnhof Grünau, weiter mit den Buslinien 163 (Richtung Schönefeld), 263 (Richtung Zeuthen) und Buslinie 363 (Richtung Krankenhaus Hedwigshöhe)

//// S-Bahn: S 9 und S 45 Bahnhof Altglienicke, weiter zu Fuß (ca. zehn Minuten Fußweg)

//// Bus: Buslinie 363 ab S-Bahnhof Grünau direkt zum Krankenhaus Hedwigshöhe

Das Krankenhaus Hedwigshöhe liegt in Trägerschaft der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH, die zur Unternehmensgruppe der Alexianer GmbH gehört. Weitere Informationen unter www.alexianer.de



Alexianer
KRANKENHAUS HEDWIGSHÖHE

1941
2016

75 Jahre
Krankenhaus Hedwigshöhe



modern, leistungsfähig, zugewandt



„Vom Bahnhof Grünau aus führt eine prachtvolle Allee, die der von Baden-Baden nach Lichtenthal nicht um vieles nachsteht, hart an der Höhe entlang, von der herab hinter dichten Baumkronen ein rosarotes Gebäude, an ein „Chateau“ erinnernd grüsst. An saftiggrüner Halde vorbei, die monumentale Ruhe schon auszuströmen vermag, gewinnen wir die Anhöhe und stehen vor der breit einladenden Freitreppe des gastlichen Hauses, das sich das katholische Berlin vor den Toren der Stadt eingerichtet hat. Hedwigshöhe genannt, als die ländliche Zweiganstalt des Stadthauses in der Grossen Hamburger Strasse.“ (Germania, 1925)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren. Mit diesem Flyer stellen wir Ihnen unser Haus und seine Historie vor.

2016 begeht das Krankenhaus Hedwigshöhe sein 75-jähriges Jubiläum. Unseren Patienten, Angehörigen und Kooperationspartnern danken wir herzlich für das langjährig entgegengebrachte Vertrauen und die Verbundenheit mit unserem Haus.

Das moderne Akutkrankenhaus mit ausschließlich hellen und komfortablen 1- und 2-Bett Zimmern verfügt aktuell über neun Kliniken für körperliche und psychische Erkrankungen. Spezialisierte Zentren, ein ambulantes OP-Zentrum und das angeschlossene MVZ runden das Behandlungsspektrum ab. Unser Haus steht für innovative Medizin, Leistungsfähigkeit und persönliche Zuwendung. Fundament der täglichen Arbeit bildet ein christliches Menschenbild. Unabhängig von der persönlichen Weltanschauung werden alle Patienten mit dem Anspruch versorgt, ihre Beschwerden zu lindern und die Lebensqualität wieder herzustellen oder zu verbessern. Professionalität und individuelle Betreuung sind uns dabei besonders wichtig.

Einen Überblick zur Entwicklung des Krankenhauses von der Vorgeschichte, über den Beginn der Pflege bis hin zu aktuellen medizinischen und baulichen Veränderungen erhalten Sie auf den folgenden Seiten.

Das Krankenhausdirektorium



Vorgeschichte



um 1890

Der königliche Gartenbaudirektor Max Buntzel (1850–1907) erwirbt den Falkenberg in Bohnsdorf.

um 1898

Max Buntzel errichtet als Herrensitz eine schlossähnliche Villa im Stil der Renaissance. Der bekannte Gartenfachmann legt auf dem großzügigen Gelände Obstplantagen und ausgedehnte Baumschulen an. Die Villa und der Falkenberg werden von den Nachbarn nun „Buntzelschlösschen“ beziehungsweise „Buntzelberg“ genannt.

1902

Buntzel pflegt einen kostspieligen Lebenswandel und muss seinen Besitz auf dem Buntzelberg wieder verkaufen. In den folgenden Jahren nutzen ein Berliner Tierarzt, ein Schiffsmann, ein Seidenfabrikant und zuletzt ein Berliner Spar- und Bauverein das Gelände.



1925

Das St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin-Mitte wird Eigentümer des Falkenbergs. Hier soll, in gesunder Luft und ruhiger Umgebung ein Erholungsheim für Ordensschwestern, Angestellte und genesende Patienten des St. Hedwig-Krankenhauses entstehen.

Am 23. August findet die Einweihung des neuen Erholungsheimes, „Hedwigshöhe“, statt. In den ersten drei Jahren des Bestehens finden 856 Erholungssuchende, Mitarbeiter aus dem St. Hedwig-Krankenhaus und Mitglieder verschiedener Ordensgemeinschaften Erholung und Ruhe.

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden von den barmherzigen Schwestern vom heiligen Karl Borromäus durchgeführt. Auf dem weiträumigen Gelände werden Kühe, Schweine und Hühner für den Eigenbedarf gehalten. Im Laufe der nächsten Jahre erweist sich das Erholungsheim allerdings als nicht rentabel.

1938

Aus finanziellen Gründen wird Hedwigshöhe an das Bistum Berlin als Ausbildungsstätte für junge Priester vermietet. Den landwirtschaftlichen Betrieb hält das St. Hedwig-Krankenhaus mit Obst- und Geflügel- und Schweinezucht weiter aufrecht. Mit Ausbruch des Krieges muss das Priesterseminar wieder geschlossen werden.



Beginn der Pflege und Behandlung

1941

Am 21. August erfolgt nach Verhandlungen mit der Wehrmacht die Eröffnung eines Lazaretts mit 100 Betten. Die ersten Verwundeten werden noch am selben Tag aufgenommen. Für die Pflege der Verletzten werden Schwestern vom Orden des heiligen Karl Borromäus eingesetzt. Zwei weitere Ordensschwestern sind für den Küchenbetrieb zuständig. Damit findet nach der ursprünglichen Nutzung als Erholungsheim hier erstmals Krankenpflege und Behandlung statt.

1945

Hedwigshöhe, das bei seiner Konfiszierung zum preußischen Staatseigentum erklärt war, wird an das St. Hedwig-Krankenhaus zurückgegeben. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das vormalige Lazarett als ziviles Krankenhaus für die Versorgung der Zivilbevölkerung weiter genutzt.

1947

Es erfolgt die Einrichtung einer chirurgischen und einer internistischen Abteilung. Eine Röntgenabteilung, eine Ambulanz und eine Apotheke treiben die Weiterentwicklung des Krankenhauses voran. Im Haupthaus befinden sich die Stationen für weibliche Patienten. Männliche Patienten sind in einer extra gebauten Baracke (auch Gartenhaus genannt) untergebracht.



1968

Der Giebel des Schlosses wird aus technischen Gründen abgetragen. Vom ehemaligen Schloß bleibt nur die große Freitreppe erhalten.

1983 / 1984

Grundsteinlegung und Richtfest für ein neues Bettenhaus.

1988

Es entstehen neue Räume für die Ambulanz.

1991

Weihe der neuen Kapelle.

1992

Die Erste-Hilfe-Stelle sowie eine Physiotherapeutische Abteilung nehmen ihren Betrieb auf.

Hedwigshöhe erhält die Anerkennung als Akademisches Lehrkrankenhaus der medizinischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Charité Universitätsmedizin Berlin.

1993

Die Rekonstruktionsarbeiten für den neuen Operationstrakt werden fertiggestellt.

1996

Mit Wirkung zum 31.12. wird per Gesetzesbeschluss die ehemalige Ambulanz im Krankenhaus Hedwigshöhe geschlossen.

1997

Eine neue Notaufnahme/Rettungsstelle wird eröffnet.